

Auer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge

Telegramme: Tagblatt Auerzgebirge. Enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen des Rates der Stadt und des Amtsgerichts Aue. Posttag: Samstag Nr. 1000

Nr. 183

Sonnabend, den 8. August 1931

26. Jahrgang

Neue Maßnahmen der Regierung

Weitere Verordnung über die Sparkassen-Gelder

Die Guthaben wieder frei

Berlin, 6. August. Auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten vom 15. Juli 1931 (Reichsgesetzblatt I S. 365) wird verordnet.

Artikel I.

Vom 8. August 1931 an gelten für Guthaben aus Sparkonten und Sparbüchern (bei Banken, Sparkassen aller Art und Genossenschaften) bis auf weiteres folgende Bestimmungen:

§ 1.

Bis zum Höchstbetrag von 300 Reichsmark werden Zahlungen (Barauszahlungen und Überweisungen) ohne vorherige Kündigung geleistet. Zahlungsbestimmungen, die den Anspruch auf eine Zahlung ohne vorherige Kündigung aus einem niedrigeren Betrag bestätigen, bleiben unberührt.

§ 2.

1. Die Zahlung eines höheren Betrages als insgesamt eines Betrages von 300 Reichsmark innerhalb eines Zeitraumes von einem Monat kann nur gefordert werden, wenn eine rechtzeitige Kündigung erfolgt ist.

2. Die Kündigungsfrist beträgt, soweit keine längere Frist ausdrücklich vereinbart worden ist, für Beträge von mehr als 300 Reichsmark bis zu 1000 Reichsmark einen Monat, für Beträge über 1000 Reichsmark drei Monate.

§ 3.

Ist vor Inkrafttreten dieser Verordnung eine Kündigung erfolgt, so wird der Zeitraum vom 15. Juli 1931 bis zum 7. August 1931, soweit er in die Kündigungsfrist fällt, nicht mitgerechnet.

Artikel II.

Diese Verordnung tritt am 8. August 1931 in Kraft; zu derselben Zeit tritt Artikel V der siebten Verordnung über die Wiederaufnahme des Zahlungsverkehrs nach den Bankfeiertagen vom 1. August 1931 (Reichsgesetzblatt I S. 419) außer Kraft.

Die Agrarberatungen

des Reichstabinettts

Berlin, 6. August. In der letzten Kabinettssitzung vor Amttritt der Kommission des Reichskanzlers wurden die für die nächste Zeit geplanten Agrarmassnahmen grundsätzlich beschlossen. Die für die Durchführung der Pläne noch notwendigen Verhandlungen sind im Laufe des heutigen Tages weitestgehend gefördert worden, teilweise wurden auch schon Ergebnisse erzielt, weitere dürften für morgen zu erwarten sein. Einem sehr wesentlichen Bestandteil des Agrarprogramms steht die beschlossene Zwischenlösung für das Getreidelagercheinwesen dar. Mit der Ausstellung der Lagercheine soll, wie DEKB-Handelsabkommen erfordert, die Deutsche Getreidehandelsgesellschaft betont werden. Die Einlagerung wird bei allen Lagerhallen erfolgen, die bereit sind, eine Garantie für die Qualitätsverarbeitung zu übernehmen. Die neue Lagercheinverordnung, deren Veröffentlichung und Inkraftsetzung unmittelbar bevorsteht, soll die Möglichkeit für eine Verschärfung des Lombardkredits für landwirtschaftliche Zwecke bieten. Darüber hinaus können noch Verhandlungen über eine weitergehende Einstellungsklausur für landwirtschaftliche Kreidite. Um eine möglichst weitgehende Entwicklung des deutschen Getreidemarktes zu ermöglichen, beschäftigt die Reichsregierung mit größtmöglicher Geschwindigkeit das Exportamt für Weizen und Roggen zu öffnen. Die Schwierigkeiten der Exportförderung beginnen, der Finanzierung der Exportcheine hofft man durch Abschluß der deutsch-amerikanischen Kreditvereinbarungen beseitigen zu können. Die Ausfuhr von Getreide soll vorerst auf eine gewisse Zeit — wahrscheinlich bis 31. Dezember — begrenzt werden; innerhalb dieser Zeit darf nur ein Teil der exportierten Getreidemenge reimportiert werden und der Rest im zweiten Teil des Erntejahres. Die Höhe der beim Reimport zu zahlenden Abgaben steht noch nicht mit Sicherheit fest, genannt werden in diesem Zusammenhang 20 RM je Tonne für Weizen und 10 RM für Roggen. Der Bezeichnungswert für Inlandsweizen soll für das ganze Erntejahr im allgemeinen mit 97 Prozent festgelegt werden, daneben dürfte jedoch noch eine zweite Quote festgelegt sein zur Regelung der Wertmäßigung von Auslandswiesen, der auf dem Kaufpreis basiert. Generell wird hierauf zunächst

eine Quote von 70 Prozent, d. h. diejenigen Wiesen, die Auslandswiesen, der auf Grund der Exportcheine reimportiert wird, vermaßen, haben mindestens 70 Prozent Inlandsweizen zu verwenden. In Abrechnung der umfassenden Weltmarktlage von Roggen sollen nach weiteren Informationen des DEKB-Handelsabkommen die Herausstellungen für die Magazinierung von mehreren Hunderttausend Tonnen Roggen geschaffen werden; gedacht ist hierbei aber nicht an eine Preisfixierung, wie sie im vorigen Jahre erfolgte, sondern lediglich an die Aufnahme übermäßig starken Angebotes zu marktgemäßigem Preisen.

Die Durchführung der Devisenverordnung

Neue Richtlinien für die Devisenstellen

Weitere Erleichterungen in Aussicht

Berlin, 6. August. Die beim Infrastruktur des Devisenverordnung an die Landesfinanzämter als Stellen für die Devisenbewirtschaftung gegebenen ersten Anweisungen konnten naturgemäß nur einen ganz vorläufigen Charakter tragen. Auf Grund der Erfahrungen der ersten beiden Tage, an denen sich die Wiederaufnahme des freien Devisenverkehrs ohne Meldepflicht vorgenommen hat, und auf Grund der inzwischen eingeleiteten Verhandlungen mit den Wirtschaftsteilen kann jetzt eine erhebliche Vorderung in der Durchführung der Verordnung eintreten, die ihren Ausdruck in den nachstehenden Richtlinien findet. Es ist zu erwarten, daß auch diese vorläufigen Richtlinien nur für eine kurze Zeit Gültigkeit haben und demnächst durch weitere Vorschriften abgelöst werden können, welche die jetzt noch bestehenden Hemmungen im Devisenverkehr beseitigen.

Im wesentlichen bedenkt sich die Bestimmungen, nach denen die Devisenstellen Anträge auf Überlassung von Devisen zu genehmigen haben, mit den Angaben, die bereits veröffentlicht wurden. Ergänzend sei noch angefügt, daß die Genehmigung des Überlassung von Devisen auch zu erteilen ist für

solche Weizenweizen

von Gewerbeverbänden und deren Angehörigen, wenn die jährliche

Reichskanzler und Reichsaufnahmenminister in Italien

Bozen, 6. August. Reichskanzler Dr. Brüning und Reichsaufnahmenminister Dr. Curtius sind heute nachmittag um 16 Uhr am Brenner eingetroffen. Im Grenzbahnhof wurden sie vom deutschen Botschafter Dr. von Schubert, Bevollmächtigter Graf Baldoni und vom Präsidenten von Bozen begrüßt. Um 17.30 Uhr wurde die Reise im Sonderzug des Ministerpräsidenten Mussolini fortgesetzt.

Der Empfang in Rom

Rom, 7. August. Reichskanzler Dr. Brüning und Reichsaufnahmenminister Dr. Curtius trafen in Begleitung des deutschen Botschafters in Rom, Dr. v. Schubert, 8.15 Uhr hier ein. Zum Empfang hatten sich der italienische Ministerpräsident Mussolini, Außenminister Grandi, Unterstaatssekretär Giunta, das gesamte Personal des deutschen Botschaft und andere hohe Persönlichkeiten eingefunden.

Die Besuche der deutschen Staatsmänner beim Papst

Rom, 7. August. Für die Besuche des Reichskanzlers und des Reichsaufnahmenministers beim Papst sind nunmehr die späten Nachmittagstermine des Sonnabends mit der Kurie vereinbart worden. Dr. Brüning und Dr. Curtius werden getrennt ab 18 Uhr zunächst von Staatssekretär Vacalli und dann von Pius XI. empfangen werden. Die Besuche werden vom Kardinalstaatssekretär erwirkt. Anschließend findet auf der deutschen Botschaft beim Vatikan ein Übereinkommen statt, an dem auch der Kardinalstaatssekretär teilnehmen wird.

Die deutsch-französischen Kreditverhandlungen

Paris, 6. August. Nach einer Befreiung der handelte heute Direktor Schlieper von der Deutschen Bank mit Vertretern französischer Privatbanken über die Aufrechterhaltung und Verlängerung von Krediten. Direktor Schlieper hat über die Finanzlage Deutschlands Bericht erstattet und Vorschläge zu einem Abkommen gemacht. Heute und morgen prüfen die Vertreter der französischen Banken in Besitzungen die in Berlin zu unterbreitenden Gegenvorschläge. In französischen Finanzkreisen besteht der Einbruck, daß man höchstwahrscheinlich zu einer Einigung gelangen werde. Es wird betont, daß die Verhandlungen ohne offizielle Beeinflussung rein privat von Bank zu Bank geführt werden.

Glänzendes Ergebnis des ersten Zahlungstages bei der Reichsbahn

Berlin, 6. August. Ein über Erwartungen erfreulicher Bild von dem sehr befriedigenden Verlauf des ersten freien Zahlungstages in ganz Deutschland ergibt sich aus der Tatsache, daß sich bei allen Reichsbahnanstalten im Deutschen Reich die gefärbten Tageszugänge im Vorverkauf gestern auf 80 Millionen Mark stellten, die Abgänge dagegen nur auf eine Million Mark.

Glänzendes Ergebnis des ersten Zahlungstages bei der Reichsbahn

Berlin, 6. August. Die beim Infrastruktur der Devisenverordnung an die Landesfinanzämter als Stellen für die Devisenbewirtschaftung gegebenen ersten Anweisungen konnten naturgemäß nur einen ganz vorläufigen Charakter tragen. Auf Grund der Erfahrungen der ersten beiden Tage, an denen sich die Wiederaufnahme des freien Devisenverkehrs ohne Meldepflicht vorgenommen hat, und auf Grund der inzwischen eingeleiteten Verhandlungen mit den Wirtschaftsteilen kann jetzt eine erhebliche Vorderung in der Durchführung der Verordnung eintreten, die ihren Ausdruck in den nachstehenden Richtlinien findet. Es ist zu erwarten, daß auch diese vorläufigen Richtlinien nur für eine kurze Zeit Gültigkeit haben und demnächst durch weitere Vorschriften abgelöst werden können, welche die jetzt noch bestehenden Hemmungen im Devisenverkehr beseitigen.

Im übrigen stehen noch folgende Punkte der amtlichen Richtlinien erwähnt:

Zweck der Verordnung über die Devisenbewirtschaftung

Ist es, den unerwarteten Anfall von Devisen aus der deutschen Wirtschaft zu verhindern und die vorhandenen und anfallenden Devisen zweckmäßig zu bewirtschaften. Da die Verordnung der deutschen Volkswirtschaft dienen soll, ist sie in der Auslegung und technischen Anwendung bei aller gebotenen Offenheitlichkeit in den Kampf gemeinschaftlicher Maßnahmen zu zu handhaben, daß

KAUFAUS SCHOCKEN		
Für heiße Tage		
Kaffee	Pfund	16
Reis 111	Pfund	16
Reis 222, gesärtet	Pfund	18
Reis 333, kramfarbig	Pfund	22
Reis 444	Pfund	28
Rezept-Buch „Man nehme Reis“		20
200 Inschriftenform geschöpft		

Erzgebirgszweigverein Aue

Sonntag, den 9. August
leiste Frühwanderung
Treffpunkt früh 8 Uhr Postamt Gräfenberg. Gräfner
Platz, hohe Tonne, Morgenleite, Ronra-
wiese, Lauter, Aue.
Frühstück am Morgenleite-Turm. (Der Turm
ist jetzt an Sonn- und Feiertagen bewirtschaftet.)
Führung: Postoberlehrer W. K. R. K.
Um recht zahlreiche Beteiligung bittet der
Vorstand des Erzgebirgszweigvereins
Kraut, Vorläufer.



Prima
Goldfische
in großer Auswahl
wieder eingetroffen
Paul Matthes, Fischhandlung, Aue
Schneeberger Str. — Telefon 272.



Müssen wachsen-
brauchen gutes Futter-
Muskator

Bergisches Kraftfutterwerk G.m.b.H.
Düsseldorf-Holzen

Muskator-Erzeugnisse zu haben bei
Ernst Grüner, Aue I. Sa.
Fernruf Aue 5.

5-10000 RM Hypothek
nach einer niedrigen Sparflossenhypothek
auf Wohn- und Geschäftsgrundstück
weit unter der Höhe der Bruttostoffe,
gesucht.

Angebote unter A. C. 415 an das Auer Tageblatt erbeten.

3irfa 8000 RM
auf 1. Hypothek

für Wohn- und Geschäftsgrundstück in guter Lage gesucht.
Der Betrag kann durch Überstellung auf Bankkontos gesetzt werden. Angebote unter A. C. 387 an das Auer Tageblatt.

Gelegenheitskäufe!

Mercedes-Benz bimousinen
in tadeloser Verfassung, Typ 8/38 PS,
Sechszylinder, zu verkaufen.
RM 1200 bei günst. Zahlungsbedingungen

Daimler-Benz H.-G., Verkaufsstelle Chemnitz

Aue 30 — Telefon 140/141.

Girokonten

Fremde
Geldsorten

Reisekreditbriefe
für das In- und
Ausland

Die Stadtbank (Stadtgirokasse) Aue

vermittelt für Sie
Geldgeschäfte aller Art

Während meines Ausverkaufes!

Steppdecken	20.75	14.85	10.—
Daunendecken	75.—	60.—	52.—
Künstler-Gardinen	4.25	2.50	1.60
Stores	4.50	2.50	1.25
Dekorationsstoffe	2.50	1.80	0.95
Volles	2.50	1.90	1.30
Divandecken	8.75	6.50	3.95
Woll-Püslich-Divandecken	29.—	24.75	18.—
Bouclé-Tepiche	45.—	34.—	25.—
Tournay-Tepiche	150.—	125.—	95.—
Püslich-Tepiche	64.—	42.—	29.—
Linoletum	Druck Granit Injald		
	2.25	4.25	3.75

Große Auswahl

Spezialhaus
Camillo Gebhardt

Bahnhofstraße Aue Ecke Reichstr.

Haben Sie Stoff?

Aus mitgebrachten Stoffen erhalten Sie einen modernen

Anzug oder Mantel
mit allen Zutaten für
nur 27 Mark

Sämtliche Anzüge sind mit Leinen und Röschhaar verarbeitet.
Fachmännische Bedienung.
Tadeloser Sitz.

Reparaturen, Änderungen sowie
Bügeln werden kost. bill. berechnet.

Meine Kundenschaft sind:



Waldmann, Aue I. E.,
Bahnhofstr. 29

Jugendschule Jimena
In Thüringen. Maschinenbau u. Elektrotechnik. Wissenschaftliche Betriebsführung. Werkmeisterstellung.



Elektrisch
vollautomatischer
Kühlschrank

„Servisto“

Ausführliche Druckschriften kostenlos!

Sachsenwerk Niedersedlitz (Sachsen)

Nach kurzer, schwerer Krankheit entriß uns der unerbitterliche Tod
meine liebgeliebte Oattin, unsere liebe Mutter, über alles geliebte Tochter,
Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

Gertrud Esther Scheibner
geb. Schürer

im 27. Lebensjahr.

Aue, den 6. August 1951.

In unangbarem Schmerz zeigen dies tiefsinnig an
Johannes Scheibner
Familie Albin Schürer
Familie Johann Scheibner
und übrigen Hinterbliebenen.

Die Beerdigung unserer lieben Entschlafenen findet am Sonnabend,
den 8. August mittag 1/4 Uhr vom Trauerhaus Molkenstraße 14 aus statt.

Freibad a. d. Hakenkrümme

Sonnabend, den 8. August von 3—6 Uhr

Konzert der Stadtkapelle

Gemeindebad Brunn

bei Auerbach I. V.

Sonntag, den 9. August nachmittags 1/4—6 Uhr großes
Strandkonzert

gespielt vom Klingenthaler Stadtmusikchor.

2 Ratschläge

für die Schönheitspflege auf der Reise

1. Zur natürlichen Bräunung der Haut setzt man vor und nach der Sonnen-
bäder weißes Zahne püse man früh und
abends die Zahne mit der herzlich erfrischenden
Zahnbürste Chlorobenz, bis auch an den
Zähnen und Zahnfleisch eine leichte Rötung eines
gelben, linsengroßen Ausdrücke
Chloroform - Seife in einer Vase - Zahnpasta
Zahnpasta in einer Vase - Zahnpasta 50 g.
54 g. und 90 g. Chlorobenz-Salbenpulpe, Zahnpasta
1 g. und Zahnpasta 50 g. Chlorobenz-Zahnpasta
1 g. Zahnpasta 50 g. Chlorobenz-Zahnpasta
1 g. Zahnpasta 50 g. Chlorobenz-Zahnpasta

2. Zur Erlangung schöner
weißen Zahne püse man früh und
abends die Zahne mit der herzlich erfrischenden
Zahnbürste Chlorobenz, bis auch an den
Zähnen und Zahnfleisch eine leichte Rötung eines
gelben, linsengroßen Ausdrücke
Chloroform - Seife in einer Vase - Zahnpasta
Zahnpasta in einer Vase - Zahnpasta 50 g.
54 g. und 90 g. Chlorobenz-Salbenpulpe, Zahnpasta
1 g. und Zahnpasta 50 g. Chlorobenz-Zahnpasta
1 g. Zahnpasta 50 g. Chlorobenz-Zahnpasta
1 g. Zahnpasta 50 g. Chlorobenz-Zahnpasta

Wirtschaftsberatung!

Als gerichtlich und von der Handelskammer bestätigte Vertrauens-
person und als Konkursverwalter übernehme ich die völlige Durch-
führung

gerichtlicher und außergerichtlicher Ver-
gleiche, Zwangsvergleiche zur Konkurs-
beendigung, Liquidationen.

Fachmännische Bearbeitung; zuverlässige Beratung.

Wirtschaftsberatung Schober, Treuhänder,
Stollberg I. E., neben der Amtshauptmannschaft, Tel. 518.

Militär-Verein

Jäger u. Schützen

Aue

Sonnabend, d. 8. August

Versammlung

im Vereinslokal Café Georgi.

Monogramme

sowie Kleider mit
Schnell und sauber

Schilder Wettinerstr. 1 Et.

Ein in Aue liebhabendes
vorläufiges neues

Piano

ist am weitesten zu vermieten

ob zu verkaufen.

Pianola

Gehölze,

Zwischen

Schönes Zimmer

mit Kochmöglichkeit und Dach-
kammer sofort zu vermieten

zu erst. im Auer Tageblatt.

Spezial-Hohl- und Feinschleiferel

sämtlicher Schneidewerkzeuge



Walter Nestmann, Aue, Bahnhofstr.
gegenüber der Adler-Apotheke.

Vernickeln. Verchromen. Reparaturwerkstatt

Schwarz
reinigt
färbt

Schnellste Lieferung

Beste Ausführung

Filiale Aue: Wettinerstraße 22

Annahmestelle Vodesta 8 bei Frau Helene Reckstreh

Reckstreh. 44 bei Louis Klemm

Aus Stadt und Land

Aue, 7. August 1931

Denn ich weiß ein treues Herz . . .

Ein Sänger wird geehrt

50 Jahre sind in unserer schnellbigen Zeit ein ganzes Menschenalter, und längst nicht jeder weiß ein halbes Jahrhundert lang auf unserem Planeten. 50 Jahre. An der Unmöglichkeit gemessen nur eine winzige Zeitspanne, als Lebenszeit geschenkt viele lange Jahr der Arbeit, des Ringens und Sudens, der Freude und des Beispiels. Und 50 Jahre besonders der Freiheitlichkeit und Treue, so es einem vergönnt war, sich diese ganze Zeit hindurch mit Liebe und Hingabe in den Dienst einer schönen und wieden Sache zu stellen.

Gestern war es unseres Auer Männergesangvereinen befreit, einen Sängerbüro zu ehren und zu feiern, der 50 Jahre als aktiver Sänger beim MGB „Biedertofel“ angehört und heute noch so munter und begeistert singt wie jemals, als der größte Teil seiner Vereinsfreunde vom Dasein auf dieser Welt noch keine Ahnung hatte. In angenommener Feierlichkeit versammelten sich nicht nur die Vereine des Zwönitz-Muerthal-Sängerbundes im Mühlentalsaal. Mit stürmstem Aufgebot erschienen auch die Sängerhorster, die bekanntlich dem Obererzgebirgischen Sängerbund angehören. Mittelpunkt des Abends war Herr Karl Rauscher, 78-jährig und 50 Jahre alter Sänger, und noch in einer Verfassung, daß jeder die Stube von dem jugendlichen alten Herrn, die im Laufe des Abends fiel, für die passende Bemerkung hielt. Arno Strobel, der Vorsitzende des MGB „Biedertofel“, beglückte zu Beginn des Abends neben allen Erwähnten besonders den Jubilar, dann Herrn Dr. Schröder-Gornsdorf, den Vorsitzenden des Zwönitz-Muerthal-Sängerbundes, Herrn Krawuchle, den Schärmaster des Bundes, den MGB „Sängerhort“ und die Vertreter der Presse. Er wies dann hin auf die innige Verbundenheit aller Vereine um der gemeinsamen Sache wegen, die an diesem Abend in der starken Teilnahme an dem seltenen Ereignis einen schönen Ausdruck finde.

Dann sangen sämtliche Sänger unter Kurt Bölkels temperamentvoller und geschickter Leitung zur Eröffnung der Feierstunde das „Brüder reicht die Hand zum Bunde“ und „Hab oft im Kreise der Sieben . . .“, worauf der Vorsitzende auf die Ursache der Veranstaltung zu sprechen kam und in trefflichen Worten von der Treue und Liebe sprach, mit der Karl Rauscher 50 Jahre lang zur Sache des deutschen Stedes steht. Er bewies stets ein vorbildliches Interesse für die Angelegenheiten des Vereins und des Deutschen Sängerbundes. Nicht weniger als 16 Jahre hat er seinen Vereinsfreunden das Banner vorangetragen. Viele Jahre lang bekleidete er mit viel Arbeit verbundene Vorstandsposten. Der Vorsitzende schloß mit den Worten: Er soll uns allen ein Vorbild sein. Singend stimmten die Sänger zu: „Die alte Treu . . .“ erlangt.

Ergriffen dankte der Jubilar: „Ich habe dem Verein gegenüber nur meine Pflicht getan. Wenn sie von allen getan wird, geht kein Verein und nicht die deutsche Sängersache unter.“

Dr. Schröper kam dann auf die Verdienste und die Treue des Sänger-Jubilars zu sprechen und entbot die Glückwünsche und den Dank des Bundes, wobei er dem Jubilar das tragbare Ehrenzeichen für 50jährige Mitgliedschaft und den Ehrenring des Deutschen Sängerbundes überreichte. Weiter gab er bekannt, daß der Zwönitz-Muerthal-Sängerbund beschlossen hat, Herrn Rauscher in das „Goldene Buch“ eingetragen. Für die Arbeitsgemeinschaft der Zwönitz-Muerthal-Männergesangvereine überbrachte der Vorsitzende, Mag. Haufe, herzliche Glückwünsche, dabei der Hoffnung Ausdruck gebend, daß der Jubilar noch lange Jahre am Vereinsleben teilnehmen möge.

Und nun traten die Sängerhorster allein auf den Plan

Wieder verschlechtert

Die Arbeitsmarktlage im Vergleich des Arbeitsmarktes Aue im Monat Juli 1931

Die Arbeitsmarktlage gehaltete sich in der Berichtszeit unverändert. Während in der ersten Monatshälfte noch eine Beschäftigung des Krüppelbarfs vorherrschend war, überwog gegen Ende des Monats das Angebot von Arbeitssuchenden die Nachfrage. Die Ursache lag einmal in dem plötzlich einsetzenden Mangel in der Metallindustrie, in der Wüstenbergherstellung und im Baugewerbe begründet, zum andern aber auch in den drückender werdenden Kreislaufschwierigkeiten und in der Einschränkung des Zahlungsvermögens. Dadurch entstand eine Verschärfung des ohnehin schon ungünstigen wirtschaftlichen Zustands, die eine ganze Reihe bedeutender Unternehmungen zwang, die Stilllegung ihrer Betriebe zu beantragen. Darunter befanden sich allein 6 Wüstenbergherstellungsbetriebe, 2 Metallwarenfabriken, 1 Eisengießerei und 1 Werkstätte. Insgeamt kommen 20 Betriebe aus fast allen Industriezweigen in Frage.

Die Belebung in der Bauflektorei und in der Strumpfherstellung, ebenso in der Kunst- und Zeitungspapiererzeugung und teilweise auch in der Wüstenbergherstellung kommt für einen allgemeinen wirtschaftlichen Aufschwung keinen Ausdruck geben. Gegenüber nicht die teilweise Sichtung der Lagerbestände in der Möbelindustrie durch die in Erscheinung getretenen Angestellten infolge der gesetzlich verordneten Bankleiterstage. Der beschrankte Zahlungsmittelumlauf brachte im Baugewerbe einen läblichen Rückgang der Beschäftigungsmöglichkeiten. Die Entlassung von Bauhandwerkern als Folge der erschwerten und teilweise unmöglich gewordenen Selbstfertigung der Lohngärtner trug zur Erhöhung der Arbeitslosenziffer bei.

Im Unwettergebiet haben die Aufräumarbeiten zu einem gewissen Stillstand geführt, soweit sie von der Anfertigung von Bildern für den Wiederaufbau und von der Bewilligung und Bereitstellung von Geldmitteln abhängig sind. Für Haus- und Gastwirtschaften erfolgte eine gezielte Vermittlungsförderung. Die Vorsätze der zunehmend im vollen Gang befindlichen öffentlichen Stellenvermittlung, die ganz besonders in der Kostenlosigkeit und in der langfristigen und unparteiischen Auswahl des benötigten Personals begründet sind, führen zu einer immer stärker werdenden Inanspruchnahme der Arbeitsämter bei Personalbedarf.

Der allgemeine Auftragseintrag blieb auch in der Berichtszeit ungenügend, weshalb in

32 Betrieben des Metallgewerbes mit etwa 1200 Personen, 9 Betrieben der Wollseidenindustrie mit etwa 970 Personen, 8 Betrieben der Papiererzeugung mit etwa 100 Personen, 10 Betrieben des Holz- und Schnitzstoffgewerbes mit etwa 180 Personen, 8 Betrieben der Spinnstoffindustrie mit etwa 370 Personen, 1 Betrieb der Chem. Industrie mit etwa 4 Personen tätig arbeiteten.

Die Bewegung in der Arbeitssuchendenanzahl äußerte sich in einem Anfang von 1934 männlichen und 614 weiblichen Personen und einem Abgang von 2004 männlichen und 749 weiblichen Personen, sodass die Gesamtheit der Arbeitssuchenden 12 614 männliche und 4 187 weibliche Personen beträgt. Davon bezogen: 8100 männlich und 1687 weibliche Personen Aue und 4008 männliche und 1208 weibliche Personen Km.

Daraus befanden sich in den bedeutendsten Orten wie:

	Wu	Kru	Klu	Km
	männlich	wie	männlich	wie
Wu	472	872	289	125
Zschopau	147	187	50	58
Neukirchen	96	128	42	24
Schneeberg	134	208	64	63
Mitschau	125	159	55	42
Lauter	106	220	55	50
Schwarzenberg	202	268	110	71
Grünhain	86	118	40	56
Eibenstock	130	250	104	110
Schönheide	210	182	120	60
Hartenstein	34	47	22	19
Johanngeorgenstadt	58	167	50	41
Bernsgrün	82	96	44	36
Carlsfeld	78	88	35	8
Boden	129	184	78	68

Die Zahl der in Arbeitsstellen vermittelten Personen betrug im Monat Juli 998 männliche und 186 weibliche Personen, außerdem wurden 587 männliche und 215 weibliche Personen im 1934 alten Arbeitsstellen zurückgezogen.

Rohstoffarbeiten (Zuckerfabrik und Weizenmühle) wurden in Altwalter, Betschdorf, Boden, Carlsfeld, Oberlichtenau und Schwarzenberg ausgeführt und dabei 120 eingeschäftige Hauptarbeiterindepoträger beschäftigt.

Der Verein „1. Auer Söhne, Mansolinen- und Baumwolle“

arbeitet hiermit nochmals zu seiner für Freitag, den 7. August, angefechteten außerordentlichen Versammlung ein. Es sollen die neuen Statuten durchbewilligt werden, wozu das Erscheinen aller aktiven und passiven Mitglieder Pflicht ist.

Das Gastspiel des Kur- und Naturtheaters Niedersachsen Oberschlesia

beginnt heute abend um 20 Uhr im Bürgergarten Saal. Zur Aufführung gelangt, wie wir schon berichtet haben, Behrens Operette „Der Bärenwisch“.

Kraftpostlinie Schwarzenberg—Woschleitha—Grünhain

Nachdem die Straßenarbeiten auf der Talstraße in Woschleitha beendet sind, werden die Kraftpostbahnen auf der Linie Schwarzenberg—Woschleitha—Grünhain seit Donnerstag wieder aufgenommen.

Aussetzung des Tilgungsbetriebes für Darlehen aus öffentlichen Mitteln

Dresden. Auf die Gingabe des Sachsenischen Gemeinde- tages hat das Ministerium des Innern geantwortet, daß es nicht in der Lage ist, sich für eine allgemeine Stundung der Tilgungsraten für Darlehen einzusetzen, die an sächsische Gemeinden aus Reichs- oder Staatsmitteln gegeben worden sind. Eine solche Maßnahme würde die Ordnung des Staatshaushaltplanes zerstören und die notwendige Zusammenfassung der zu einer Durchführung der Gemein-

„Das ist großartig!“ wiederholte er und drückte seinem Besucher in den Stuhl zurück.

„Aber nun seien Sie sich mal erst offenlich wieder hin, so was ist nicht mit dem Hut in der Hand zu besprechen! ... Und noch ne Zigarette gefällig? ... Richtig? ... Na, warten Sie nur, Sie werden die besonderen Vorzüglichkeiten dieser Sorte schon noch schönen lernen. Die Wölfe auf unserer Rastnauernden freuen schaudernd aus, wenn die Dröhnung bloß die Schachtel bringt ... Und jetzt schleien Sie mal los, lieber Wahlenberg, und erzählen Sie mir recht viel von der jungen Dame, Fräulein Elisabeth und ich waren mal ein paar bißchen Freunde! Ich bin ja hübsch geworden, wie Sie als Bäcklein versprach?“

Der Oberleutnant von Wahlenberg setzte sich wieder, in seine hübsche, aber ein bißchen nichtsagende Gesicht trat ein Ausdruck, als hätte es ihm leid, in einer plötzlichen Aufwallung des Augenblicks eine sonst peinlich gehütete Sprache aufgezeigt zu haben.

„Ich besitze kein rechtes Talent für solche Schilderungen. Ich wiederhole, die junge Dame hat einen sehr netten Eindruck auf mich gemacht, in mir den Wunsch erweckt, sie näher kennenzulernen. Sollten sich aber Verhältnisse ergeben, die eine nähere Verbindung opportunität erscheinen lassen, so würde ich, wenn auch mit schwerem Herzen, auf eine Fortsetzung dieser flüchtigen Bekanntschaft verzichten müssen.“

„So,“ sagte der kleine Rabenhainer, bedeutend erstaunt, und steckte sich eine neue Zigarette an, „dann müßten Sie verstehen!“ Und mit leichtem Dröhnen fügte er hinzu: „Sehr vernünftig, denn ein Offizier hat bei der Auswahl seiner zukünftigen Gattin Rücksicht zu nehmen, und besser ist es schon auf alle Fälle, man geht vorsichtig zu Werke, statt sich unbesonnen in eine Beziehung zu stürzen, deren Abdämpfung nachher allerhand unbedeutende Empfindungen mit sich bringt! ...“ Und nach einer unbehaglichen Pause, während der sein Besucher angelegentlich die bisschen Staubflocken mit den drei Kreisen auf der Tischplatte betrachtete, fuhr er fort: „Über, ich glaube, folgende Erwägungen in diesem Falle sind überflüssig. Und ich möchte Ihnen garantieren: Wenn Sie jetzt vor unserm Kommandeur ständen und sagten: Herr Oberleutnant, ich bitte gehorsamst um die Erlaubnis, meine Verlobung mit Fräulein Elisabeth Rüdiger veröffentlichen zu dürfen ... ich bin überzeugt, Herr von Wahlenberg, er schließt Sie in die Arme und gibt Ihnen 'nen Freudentusch auf die Wacke!“

Die Sporckischen Jäger

Kunst von Max Sporck

Gespielt 1931 im Komödien-Theater Km.

(6. Fortsetzung)

„Die lieben Verhältnisse? Über mit Vergnügen! Und das ist eine sehr einfache Geschichte, lädt sich mit ein paar kurzen Worten erklären: Alles dreht sich hier um das Bataillon, wie in einem sorgfältig geordneten Planetensystem etwa um die Sonne. Aber, um's Ihnen plakat zu demonstrieren: Hier dieleßt sich meinewegen, den ich in die Mitte der Tischplatte stelle, ist das Bataillon, und drum herum ziehe ich drei Kreise ... so! Und mit einem gutmütigen, halb entschuldigenden Lächeln fügte er hinzu: „Wenn Sie's noch gewußt haben sollten, daß ich Junggeselle bin, würden Sie's jetzt gernmerkt haben, Herr von Wahlenberg, aber auch das hat seine guten Seiten. Von der Staubwucht auf der Tischplatte hebt sich das oben gezeichnete Planetensystem recht deutlich ab!“

Als der innere Kreis hier, zunächst des Licht- und Wärme spendenden Zentralsonne des Bataillons, das sind die Familien, mit denen das Offizierskorps gesellschaftlich verkehrt. Die des Landrats, des Amtsrichters, Bürgermeisters und der beiden Pastoren, dazu städtische Gutsbesitzer und Domänenpächter der Umgegend. Wie ich gleich bemerken möchte, lauter liebenswürdige Herrschaften, die sich dem Bataillon durch jahrelange Freundschaft eng verbunden fühlen. Wenn wir im Casino eines unserer beschreibenden Festen feiern, ist's wie eine einzige Familie Den zweiten Kreis hier nun, in etwas weiterem Abstande, bilden die guten Bürgerfamilien von Zenzburg, ehrsame Kaufleute mit nem offenen Oberbauschaft, Gewerbetreibende und Ackerbauerschlüsse. Auch sie stehen in nahem Zusammenhang mit dem Bataillon, denn bei ihnen verkehrt das Corps der Oberländer, und schon so mancher unserer brauen Gründchte hat mit dem Vorversorgungsschein ein nettes Zenzburger Mädel mitgenommen, einen guten Sohn harter Taler dazu ... Na, und im letzten Kreise schließlich, dem größten, ragen die ganz kleinen Leute, Handwerker, Töpfer und so weiter, aber auch sie stehen zum Bataillon in engster Fühlung, denn fast jeder von Ihnen hat einen oder meh-

rere seiner Freunde in Quartier! So, mein lieber Herr von Wahlenberg,“ schloß der Hauptmann Rabenhainer, „das wäre vorherhand alles. Zum Mittagessen aber nächster werde ich Ihnen einen Zettel mitbringen mit den Namen der Herrschaften vom engsten Kreise. Nächsten Sonntag nehmen Sie sich dann den Klumperwagen und klappten die Befüllung alle auf einmal ab! Für unsere Freunde aus dem Stande der Agrarier aber empfehle ich Ihnen einen Tagtag mit Gummimantel. Da Sie nicht bei jeder Visite Ihre ausgewählten Kunden mitbekommen, werden Sie nicht vom Hof heruntergelassen!“

Der Oberleutnant von Wahlenberg stand auf und griff nach seinem Tschako.

Verbindlichsten und herzlichsten Dank! Über — Verzeihung, wenn ich mir noch die eine kurze Frage erlaube — haben Herr Hauptmann bei der Aufzählung der Familien, mit denen das Offizierskorps gesellschaftlich verkehrt, die des Herrn Postmeisters Rüdiger auf Rohnstein nur aus Zufall fortgelassen oder war das Absicht?“

Über das bewegliche Gesicht des kleinen Hauptmanns stieg ein Schatten.

„Weider ja, Herr von Wahlenberg, das war Absicht. Über haben Sie ein besonderes Interesse an dieser Frage?“

„Sehr wohl, Herr Hauptmann! Und da ich glaube, daß bei Herrn Hauptmann diese Mitteilung gut aufgehoben sein wird: Ich habe Fräulein Rüdiger, die Tochter des Herrn Postmeisters, der meiner Herreise aus der Wahn kennengelernt, durch einen Zufall — ich durfte ihr bei einer Auseinandersetzung mit einem Schaffner einen kleinen Dienst erweilen. Die gemeinschaftliche Fahrt nachher dauerte nur ein paar kurze Stunden, aber, ich muß gestehen, die junge Dame hat während dieser Zeit auf mich einen wohltuenden Einfluß gemacht, daß ich den lebhaften Wunsch empfand, sie näher kennenzulernen.“

Der Hauptmann blickte auf.

„Was sagen Sie da? Die kleine Elisabeth Rüdiger ist wieder nach Hause gekommen?“

„Sehr wohl, Herr Hauptmann, schon vor einigen Tagen.“

„Das ist großartig!“

Der kleine Rabenhainer ging fröhlig auf und ab.

den und Gemeinschaften bestimmten Mittel in einer Hand, der des Ministeriums des Innern verhindern. Dies ist jedoch mit den übrigen Mitteln dafür in Verbindung getreten, daß begründete Gutschriftsabschüsse möglich berücksichtigt werden. Voraussetzung dafür muß jedoch bleiben, daß die Regelung des Haushalts der betreffenden Gemeinde auf der Einnahme wie auf der Ausgabeseite nicht zu bestimmen ist. Das Finanzministerium hat bereits in Aussicht gestellt, daß es diesem Erfüllung, soweit es mit den Bedingungen des Staatsfiskus vereinbar ist, entsprechen wird.

Vereinheitlichung des beruflichen Schulwesens

Dresden. Das Ministerium für Volksbildung und das Wirtschaftsministerium haben den Entwurf zu einem Gesetz über die Vereinheitlichung im beruflichen Schulwesen ausgearbeitet. Der Sächsische Gemeindetag ist um Aussprache dazu gebeten worden.

Gemeindearbeiterlöhne gefördert

Dresden. Die zur Zeit geltenden Gemeindearbeiterlöhne können nach dem Schiedspruch des Zentralausschusses mit zweimonatiger Frist erstmals zum 30. September 1931 gefördert werden. Von der Möglichkeit der Rücksichtigung der Höhe der dem RMT. St. 8 und dem RMT. St. 5 unterstehenden Gemeindearbeiter hat der Arbeitgeberverband Sächsischer Gemeinden besonders im Hinblick auf den Zweiten Teil Rmt. St. 7 R.M. 4 der Zweiten Verordnung des Reichspräsidenten zur Sicherung von Wirtschaft und Finanzen vom 5. Juni 1931 Gebrauch gemacht. Die Verhandlungen mit der Arbeiterschaft finden vorerstlich im Laufe des Monats September 1931 statt.

Heimarbeiter und Arbeitslosenversicherung

Dresden. Nach der zweiten Verordnung des Reichspräsidenten zur Sicherung von Wirtschaft und Finanzen vom 5. Juni 1931 scheiden am 1. November 1931 die Hausarbeiterinnen und Heimarbeiter aus der Versicherungspflicht nach dem Gesetz über Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung aus, soweit nicht durch den Verwaltungsrat der Reichskanzlei mit Zustimmung des Reichsarbeitsministers eine andere Anordnung getroffen wird. Eine Ausnahme dieser Personengruppen aus der Arbeitslosenversicherung würde bedeuten, daß sie im Falle der Arbeitslosigkeit der gemeindlichen Wohlfahrtspflege zur Last fallen. Der Sächsische Gemeindetag hat sich daher an die Gemeindlichen Spitälerverbande, das Arbeits- und Wohlfahrtsministerium und das Landesarbeitsamt gewandt, bei der Reichsverwaltung darauf hingewiesen, diese Anordnung für Sachsen wieder zugänglich zu machen.

Die Sparguthaben in Sachsen

Dresden. Im Ausführung der Reichspräsidentenverordnung vom 5. August 1931 erläutert das Sächsische Innenministerium in der Sächsischen Staatszeitung vom 6. August 1931 eine Verordnung, in der die Spar- und Girokassen ermächtigt werden, für Beschaffung der Fürsorgemittel, soweit es erforderlich sein sollte, Besitzverbindlichkeiten gegenüber der Garantie- und Altersbank U.G. einzugehen. Die Staatsregierung hat im Übrigen durch Vereinbarung mit der Reichsbank und der Garantie- und Altersbank U.G. in Berlin Vorzüge getroffen, daß die Sparkassen durch Vermittlung der Sächsischen Girozentrale — nach Aufhebung der für Vorauszahlungen noch bestehenden Beschränkungen — den Ansprüchen der Später auf Rückzahlung ihrer Eingehungen genüge leisten zu können. Eine Garantieleistung des sächsischen Staates gegenüber der Garantie- und Altersbank U.G. für die den Sparkassen zur Verfügung zustellenden Kredite ist nicht notwendig geworden.

Die Wohlfahrtsverbauslosen in Sachsen

Dresden. Im Gegensatz zum Rückgang der Zahl der Arbeitslosen in der Arbeitslosenversicherung und der Krisenunterstützung ist in Sachsen die Zahl der Wohlfahrtsverbauslosen in den letzten Monaten weiter gestiegen. Im Monat Mai betrug die Steigerung 1,91 Prozent und im Monat Juni 2,49 Prozent. Die erhöhte Steigerung der Wohlfahrtsverbauslosen wird vor allem durch die Steigerung in den bezirkshörigen Gemeinden bewirkt, während sie in den Bezirksteilen Städten geringer ge-

blieben sind.

Dresden. Nachdem die Reichsregierung die fälligen Reichsteuerüberweisungen gegenüber denjenigen Ländern, die Stolenbanken besitzen, zurückgehalten und so auf die Ausübung des erweiterten Reinentontingentes verwiesen hat, hat die sächsische Regierung demgegenüber bei den zuständigen Reichsstellen nachdrücklich die Freigabe der dem Land Sachsen vorbehalteten Reichsteuerüberweisungen gefordert. Der Erfolg der Verhandlungen war, daß die sächsische Regierung 4 Millionen R.R. häufig machen konnte zur Verteilung a. contio der Reichsteuerüberweisungen, und zwar wird dieser Betrag nach dem für den Gemeindeanteil an der Einkommensteuer bestehenden Schlüssel verteilt werden. Dadurch werden den Gemeinden die Beträge wenigstens auf direktem Wege, d. h. für die Bezirkshörigen Gemeinden nicht auf dem Umweg über die Bezirksteile verteilt werden.

Auf ein Schreiben des Sächsischen Gemeindetags hat das Ministerium für Volksbildung mitgeteilt, daß das Finanzministerium bis auf weiteres bei Zinsberechnungen für die auftretenden Daseins- und Vorhabenbeträge — es handelt sich da-

bei um die Gelder für Schulbauten usw. — die am 10. Juli 1931 eingetretene Erhöhung des Reichsbandkontos auf 10 %, d. h. außer Betracht lassen will. Das Finanzministerium behalte sich aber die endgültige Entscheidung über die Höhe der in solchen Fällen vom 10. Juli 1931 ab zu fördernden Zinsbeträge vor, bis sich die weitere Entwicklung auf dem Geldmarkt übersehen läßt.

Wie das Finanzministerium bekanntgibt, hat es sich im Einvernehmen mit dem Ministerium des Innern infolge der unzureichenden Ablieferung des Reichs auf den Anteil Sachsen an den Reichssteuerüberweisungen gestellt, Ende Juli aus finanziellen Mitteln einen Vorschlag auf den Gemeindeanteil an der Einkommensteuer an die Gemeinden zu verteilen. Der Vorschlag wird auf die nächsten, den Gemeinden zugehörigen Anteile an den Reichssteuerüberweisungen angerechnet werden. Wie Vorschlag haben die Gemeinden einen Beitrag erhalten, der sich berechnet nach 0,88 Rpf. auf die Einheit ihres vorläufigen 10. Einkommensteuer-Rechnungsanteils und nach 40,0 Rpf. auf den Kopf der Bevölkerung.

Die Finanznot der Gemeinden

Die Ablieferung der Staatssteuern

Dresden. Das Finanzministerium hat folgende Bekanntmachung erlassen:

Die Finanzlage des sächsischen Staates ist ebenso wie diejenige des Reichs und der Gemeinden durch die ungünstige Entwicklung der wirtschaftlichen Verhältnisse im Reich in den letzten Wochen dort in Mitteldeutschland gezeigt worden. Das Reich selbst hat insgesamt auch die Anteile der Länder an den Ueberweisungssteuern nur zu einem Teilbetrag an die Länder abgeführt. Gleichwohl hat der sächsische Staat den Gemeinden unter Berücksichtigung der besonderen Notlage der Gemeinden einen nicht unerheblichen Vorschlag auf den Gemeindeanteil an der Einkommensteuer überwiesen. Bei dieser Sachlage muß der Staat seinerseits unter allen Umständen darauf bestehen, daß die Gemeinden die von ihnen für den Staat vereinbahrten staatlichen Steuern pünktlich innerhalb der vorgeschriebenen Fristen abführen. Dies trifft leider für eine Reihe von Gemeinden nicht zu; in letzter Zeit haben sich vielmehr die Fälle gemacht, in denen die Gemeinden die von ihnen für den Staat vereinbahrten staatlichen Steuern (Gewerbesteuer, Grundsteuer, Aufwertungssteuer) nicht abgeführt haben widerwillig für sich verwendet haben.

Hierdurch sind dem Staat die Mittel zur Erfüllung seiner

eigenen Aufgaben in nicht länger erträglichem Umfang entzogen worden. Das Finanzministerium sieht sich daher genötigt, mit allen verfügbaren Mitteln gegen die mit der Ablieferung der Staatssteuern läumigen Gemeinden einzuschreiten. Soweit die Gemeinden bei der Grundsteuer und Aufwertungssteuer die vereinbahrten Staatssteuerabführungen an die Umtauschmannschaften abgeführt haben, werden diese angewiesen, die pünktliche Ablieferung bei den Gemeinden streng zu überwachen und gegebenenfalls vor sich aus unverzüglich die erforderlichen Maßnahmen zur Sicherstellung der Steueralieferung zu ergreifen. Insbesondere ist gegen die läumigen Gemeinden unmisschönlich mit den vorgelegten Säumnisstrafen vorzugehen, wie auch das Finanzministerium seinerseits von der ihm zustehenden Befugnis zur Verhängung von Säumnisstrafen unmisschönlich Gebrauch machen wird. Das Finanzministerium behält sich weiterhin vor, den läumigen Gemeinden erforderlichenfalls die Veranlagungs- bzw. die Einheitsbegrüßung überhaupt zu entziehen und gegen die verantwortlichen Gemeindeleiter eine disziplinelle Bestrafung herbeizuführen. Unbeschadet dieser Maßnahmen werden künftig in Fällen der genannten Art ausnahmslos die den Gemeinden zugeschobenen Anteile an den Ueberweisungssteuern bis zur Höhe der widerrechtlich einbehalteten Staatssteuern vom Finanzministerium für den Staat zurückbehalten werden.

Stiegen ist als im Sommer. Die Gesamtbilanz der Wohlfahrtsverbauslosen betrug in Sachsen Ende Juni 154 528. Auf 1000 Einwohner entfielen im Anfang Juni in Sachsen 20,1, im Reiche 17,8 Wohlfahrtsverbauslose. Die monatlichen Aufwendungen für die Wohlfahrtsverbauslosen betrugen in Sachsen im Mai 7 483 861 R.R. Daraus entfielen auf die bezirksfreien Städte 6 078 041, auf die Kreisgemeinden (einschl. des Gemeindebezirks) 2 805 840 R.R. Die gesamten Aufwendungen für die Wohlfahrtsverbauslosen seit dem 30. April 1930 betragen 67 067 507 R.R.

Im Gegenzug zu dem Steigen der Aufwendungen für die Wohlfahrtsverbauslosen sind die monatlichen Aufwendungen für die Krisenunterstützten im Monat Mai zurückgegangen. Der Rückgang beträgt 170 880 R.R. = 10,1 Prozent. Die Aufwendungen für die Krisenunterstützten betragen im Mai insgesamt 1 614 001 R.R., wovon auf die bezirksfreien Städte 864 975 R.R. und auf die Bezirksgemeinden 819 026 R.R. entfallen. Die gesamten Aufwendungen für die Krisenunterstützten betragen seit dem 1. Mai 1930 18 448 128 R.R.

Borsig. Das Gemeindeverordnetenkollegium genehmigte in seiner letzten Sitzung die Verlängerung der Wasserleitung in der Jägerhausstraße. Für die Instandsetzung der Schwarzenberger Straße, die zum Teil durch Wohlfahrtsverbauslose ausgeführt wurden, bewilligte man die erforderlichen Mittel. Für die Verlängerung der Schleuse am Gemeindehaus Nr. 164 bewilligte man die angeforderten 185 R.R. Die Post beachtfchtigt, die Fahrten auf der Autobuslinie Borsig-Aue einzuschränken. Der Bürgermeister wurde beauftragt, dieserhalb mit

der Post Verhandlungen anzubahnken. Bürgermeister Illgen hat wegen der Notlage der Gemeinde und vor allem in Auswirkung der Notverordnungen seinen Urlaub abgebrochen.

Zwickau. Hilfe für die Armen. Das Inf.-Regt. 11 hat einen Kleinertrag von 600 Mark aus den Wohltätigkeitskonzerten am 24. und 25. Juli 1931 zur Verwendung für Kriegsverletzte, Kriegerhinterbliebene und Weltveteranen am 5. August 1931 dem Rat der Stadt Zwickau (Wohlfahrtsamt) überwiesen.

Zwickau. Die Unterschlagungen in Bad Elster. Wie zu den Unterschlagungen des Steueraffärts Biedermaier in Bad Elster mitgeteilt wird, muß leider angenommen werden, daß die Veruntreuungen eine bedeutend höhere Summe erreichen werden, als zunächst angenommen wurde. Schon jetzt steht fest, daß die vor einigen Tagen genannte Summe von 30 000 Mark viel zu niedrig ist. Es wird mit Unterschlagungen mindestens in doppelter Höhe gerechnet werden müssen. Die Unterschlagung dauert zur Zeit noch an.

Blasewitz. Beim Baden ertrunken. Beim Baden im hiesigen Stadtbad ertrank der 22 Jahre alte Vermessungsbeamte Hermann aus Delitzsch i. Erzgeb.

Johanngeorgenstadt. Selbstmord aus Liebe. Zum zweiten Mal in diesem Jahr. Ein junges Liebespaar, der 23 Jahre alte Handschuhmacher Grimm und seine Braut, die 17 Jahre alte Fabrikarbeiterin Fuchs, versuchten sich in der elter-

lichen Wo-

man das

wurde ins

sein Leben

schien Sie

neue Tur-

gefest.

Die Halle

4. Septem-

ber begin-

abend und

Horstu

nachmittag

Erbähnle

fahrt mit

radfahrer e

rab 14 Mo-

wurde. De

Anspruch n

Bären

hat sich die

gehöre

brachte sic

bei.

Kloet

völlig weg

schwache

Der Grund

Ran

bauerlicher

standort

beschäftigte

infolge ei

hige, auf d

beikomme

te erlit

finanzial

verhei

benhaus zu

Groß

70jährige

machen wi

die Kleib

rufe sofort

Verbot nur

eingeliefert

Bwen

vier Behörs

Ehtha

und

Rittergut

macht,

trab die

überh

Schuh ab,

schwer

lenhaus zu

Plauen

am Mittwo

Stellen der

unerlaub

strafe ha

ten Wagen

Strafen vo

den, so b

Polizei,

die

Ruhe wieb

Plauer

Sto d we

niger Stra

Jahren steh

eines Hause

ten Schädel

zu der Ver

Frohbu

schenkte ein

Kinde das

wohl

z. g.

Gefu

innung zu

den 10. Au

von 36 auf

empfänger

32 Pfennig

lichen Wohnung des Grimm mit Gas zu versorgen. Als man das Paar auffand, war die Fuchs bereits tot. Grimm wurde ins Krankenhaus gebracht und es besteht Hoffnung, sein Leben zu erhalten. Nach einem hinterlassenen Brief scheint Biedebunner der Grund zur Tat zu sein.

Johannegegenstadt. Turnhallenweiche. Die neue Turnhalle des Turnvereins (DV) ist bald fertiggestellt. In der letzten Turnratsitzung wurde beschlossen, die Halle am 6. September zu weihen. Am Freitag, den 4. September, sollen die Fechtleute mit Fackelzug usw. beginnen. Am Sonnabend findet abends Begrüßungsabend und am Montag noch ein Schauturnen statt.

Hörnerdorf. Verkehrsunfall. Vorgestern nachmittag stieß an der Straßenkreuzung in der Nähe der Erbschänke ein Personenkraftwagen mit einem Motorfahrer mit einer solchen Wucht zusammen, daß der Motorfahrer ein Stück fortgeschleudert wurde und das Motorrad 14 Meter mit dem Auto fortgeschleift und unfahrbare wurde. Der Motorfahrer mußte sofort ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen.

Bärenstein. Furchtbarer Selbstmord. Noch hat sich hier der 29 Jahre alte allgemein beliebte Forstschiffle Erich Nößl auf schreckliche Weise entlebt. Er brachte sich mit seinem Gewehr einen Schuß ins Gesicht. Ritter und Räfe wurden dem Bedauernswerten fast völlig weggerissen. Als man ihn auffand, gab er noch schwache Lebenszeichen von sich, verstarb jedoch bald darauf. Der Grund zur Tat ist unbelannt.

Marienberg. Tödlich verunglückt. Ein bedauerlicher Unfall ereignete sich am Mittwoch bei den Notstandarbeiten an der Kühnhaider Straße. Der dort beschäftigte 23 Jahre alte Arbeiter Willy Schneider stürzte infolge eines Schwächeanfalls, hervorgerufen durch die Hitze, auf die Straße und wurde dabei von dem gerade vorbeifahrenden, mit Steinen beladenen Lastauto überfahren. Er selbst habe schwere Brustquetschungen und wurde befunkenlos ins heile Krankenhaus gebracht. Dort ist er den schweren Verletzungen später erlegen. Schneider war verheiratet und Vater eines Kindes.

Großkötzau. Eine lebende Fackel. Als die 70jährige Händlerin Bisch in Niederkötzau abends Feuer machen wollte, fiel ein brennender Span heraus und stieß die Kleider der Greisin in Brand. Obwohl auf ihre Hilferufe sofort Feuer herbeizogen, erlitt die alte Frau so schwere Verbrennungen, daß sie hoffnungslos ins Krankenhaus eingeliefert werden mußte.

Ivenau. Unglücklicher Schuß. Hier hatten vier Behörde aus Leipzig ein Fest im Walde zwischen Eppendorf und Ivenau aufgeschlagen. Der Inspektor des Rittergutes Eppendorf, der einen Rundgang durch den Wald machte, traf sie beim Holzfällen an und glaubte Wildbude vor sich zu haben. Die Aufforderung, stehen zu bleiben, überhörten die Behörde und der Inspektor gab einen Schuß ab, wodurch der Behörde Heinz Franke aus Leipzig schwer verletzt wurde. Er wurde dem Ivenauer Krankenhaus zugeführt.

Plauen. Immer wieder Unruhen. Auch am Mittwochabend machte sich wieder an verschiedenen Stellen der Stadt das Eingreifen von Polizeibeamten gegen unerlaubte Versammlungen erforderlich. In der Steigerstraße hatten die Kommunisten Hindernisse aus umgestürzten Wagen, Brettern usw. errichtet. In verschiedenen Straßen waren die Batermen zum Erdloch im Dunkel lagen. Die Polizei, die mit Steinen und andern Gegenständen beworfen wurde, konnte nach Abgabe mehrerer Schußsalven die Ruhe wieder herstellen.

Plauen. Todessturz aus dem vierten Stockwerk. Gestern vormittag stürzte sich in der Jöhni-Straße die aus Görlitz stammende, in den vierzig Jahren siebende Frau Bach aus dem vierten Stockwerk eines Hauses auf die Straße. Die Frau trug einen schweren Schädelbruch davon und war sofort tot. Der Grund zu der Verzweiflungstat soll ein schweres Nervenleiden sein.

Frohburg. Mit 14½ Jahren Mutter. Hier schenkte ein Mädchen im Alter von erst 14½ Jahren einem Kind das Leben. Dieses und die Mutter befinden sich wohl.

Leipzig. Brotpreisermäßigung in Leipzig. Gejunkene Getreidepreise haben die Bäder-Zwangseinrichtung zu Leipzig veranlaßt, den Brotpreis ab Montag, den 10. August 1931, um 2 Pfennig pro Kilo zu erhöhen, also von 36 auf 34 Pfennig, zu ermäßigen. Für Sozialempfänger beträgt der verbilligte Brotpreis 30 statt bisher 32 Pfennig für das Zweipfundbrot.

Leipzig. Siebepaar vom Zug überfahren. In der Nacht zum Mittwoch hat sich auf der Bahnhofstraße Grenitz-Kümmelreith ein Siebepaar vom Zug überfahren lassen. Beide Personen waren die Köpfe abgeschnitten. Die Toten wurden ins Leichenhaus Groß-Bölkau (Bahnhofstation Grenitz) verbracht. Ihre Verbrechen konnten noch nicht ermittelt werden, weil keinerlei Ausweispapiere bei den Toten gefunden wurden. Man vermutet aber, daß das Paar aus Leipzig stammt.

Freital. Tödlich überfahren. Auf dem Bahnhof Freital-Potschappel wurde der Zugführer Ernst Schulze aus Dresden von der Lokomotive eines von Dresden kommenden Personenzuges ergriffen und überfahren. Er wurde in schwer verletztem Zustande in ein Dresdner Krankenhaus überführt. Schulze ist seinen Verlebungen kurz nach der Einlieferung erlegen.

Dresden. Ein Opfer der Wettleidenschaft. Beim Dresdner Postamt 48 (Bauamt Hauptbahnhof-Ostseite) ist man größeren Unregelmäßigkeiten auf die Spur gekommen. Bei den unterdrückten Eltern handelt es sich um einen Betrag von über 5000 Mark. Die Dresdner Kriminalpolizei hat am Donnerstag in dieser Angelegenheit den Oberpostdirektor Edmund Richter von dem genannten Postamt verhaftet. Richter hat zugegeben, größere Summen in Briefmarken unterschlagen und für sich verdeckt

zu haben. Er will daß Geld in erster Linie bei Rennwetten verbraucht haben. Die genaue Höhe der von Richter unterschlagenen Summe steht noch nicht fest.

Dresden. Vorsorgeexplosion. Am Donnerstag mittags kurz nach 12 Uhr wurde die Feuerwehr nach der Jordanstraße gerufen, wo im zweiten Obergeschoss eines Hintergebäudes ein Brand ausgebrochen war. Es brannten im Vorraum und in einer Kammer ein Stoßholz, verschobene Möbel- und Kleidungsstücke sowie Türen und Fenster. Die Feuerwehr löste den Brand mit einer Schlauchleitung. Die Wohnungsinhaberin, eine 42 Jahre alte Frau, mußte mit Verbrennungen dritten Grades an Kopf, Armen und Beinen ins Diakonissenhaus gebracht werden. In ihrem Aufkommen wird gesetzelt. Für vier Monate altes Kind wurde von der Feuerwehr noch rechtzeitig in Sicherheit gebracht. Die Frau hatte zwecks Vertilgung von Ungeziefer eine Bettstelle und einen Stoßholz mit Benzol bespritzt. Die Flammen entzündeten sich anscheinend an der Flamme eines Küchenherdes und bildeten so die Ursache zu dem Unfall.

Bittau. Herabsetzung des Brotpreises. Der Preis für ein Bierpfund-Roggengrundbrot erster Sorte ist auf Beschluß der Bäderzweckstiftung in Bittau und Löbau für den genannten Bezirk um zwei Pfennige auf 65 Pf. herabgesetzt worden. Der Rückgang bei den übrigen Brotsorten ist entsprechend.

Zu dem Raubüberfall auf den Postautobus

Dresden. Zu dem am Sonnabend, den 1. August, auf einen Güterkraftwagen der Reichspost verübten Raubüberfall wird von der Polizei noch mitgeteilt, daß der zu der Tat benutzte Kraftwagen von dem 32 Jahre alten Kraftwagenfahrer und früheren Kohlenhändler Alfred Bergmann gefahren worden ist. Bergmann will von einem ihm unbekannten Mädchen veranlaßt worden sein, den Wagen am 1. August zur Verfügung zu stellen. Er kann dadurch 500 RM verdienen. Bergmann will nun in der Nacht zum 1. August zusammen mit dem Mädchen den Wagen geholt und über Kesselsdorf nach Burgwitz gefahren sein. Von Friedhof in Freital-Potschappel seien drei ihm unbekannte Männer an ihn herangetreten. Diesen habe er den Wagen übergeben und dafür 500 Mark erhalten. Gegen 6 Uhr seien die Männer mit dem Wagen zurückgekommen. Er habe sie dann nach Burgwitz gefahren, wo der Betriebsstoff ausgetragen sei. Darauf seien die drei Unbekannten weggegangen. Inzwischen habe er getankt. Da der Motor nicht angeprungen sei, sei einer der Unbekannten zurückgekommen und habe ihm geholfen. Dieser sei dann mit ihm bis kurz vor Kesselsdorf gefahren. Er selbst habe dann den Wagen allein nach Cotta zurückgebracht. Bergmann behauptet nach wie vor, mit der Tat nichts zu tun zu haben. Die Kriminalpolizei hat jedoch bei Durchsuchung des Garages zwei lange Metallstangen und zwei schwarze Tücher gefunden, wie sie nach Angabe des Ueberfallenen bei der Tat benutzt worden sind. Weiterhin hat die Kriminalpolizei bisher insgesamt 2080 Mark sichergestellt, die Bergmann teils versteckt, teils an anderen Personen übergeben hatte. Bergmann will das Geld im Auto gefunden haben. Ferner habe er einen Posttag und Briefe gefunden, die er aber inzwischen verbrannt habe. Die Polizei vermutet, daß ein gewisser Gustav Slawik an der Tat beteiligt ist. Unter Hinweis auf die 500 RM Belohnung für Ergreifung der Täter und 5 Prozent für Herbeischaffung der geraubten Postgelder und Geldbriefe werden sachdienliche Mitteilungen, die auf Wunsch streng vertraulich behandelt werden, an die nächste Kriminal- oder Polizeidienststelle erbeten.

Die Spaltungsbewegung in der Wirtschaftspartei

Leipzig. Entgegen dem bekannten Beschuß des Landesausschusses Sachsen der Wirtschaftspartei, mit seinen Wahlkreisen, Ortsgruppen, Landtagsabgeordneten und den Reichstagabgeordneten Lucke und Biener aus der Partei auszutreten, erklärt der Leipziger Stadtverordneten Tribülowksi, den die Sitzung der Reichspartei des Deutschen Mittelstandes (Wirtschaftspartei) zum kommissarischen Verteiler des Wahlkreises und der Ortsgruppe Leipzig ernannt hat, die Meldung, daß der Wahlkreis Leipzig mit seinen Ortsgruppen aus der Partei ausgetreten seien, entspricht den tatsächlichen Vorgängen. Eine Reihe von Vorstandsmitgliedern des Wahlkreises und auch Mitglieder hätten ihren Austritt erklärt und sich der Opposition angelassen. Von einer Auflösung des Wahlkreises Leipzig könne keine Rede sein, denn dazu bedürfe es der Beschlüsse der Mitgliederversammlung. Wahlkreis und Ortsgruppe Leipzig der Reichspartei bestätigen nach wie vor, und zwar unter kommissarischer Leitung des Reichstagabgeordneten Sauterbach und des Stadtverordneten Tribülowksi.

Aus Böhmen

Die einzige deutsche Blindenschule in Böhmen vergrößert. Rüssig, 6. August. Die einzige deutsche Blindenschule in Rüssig ist durch einen Anbau erweitert worden, der im September eröffnet werden soll. Es handelt sich um eine dritte Klasse und einen Blindenkindergarten, der den Eltern die Sorge um ihre blinden Kinder vom 4. Lebensjahr abnehmen soll.

Riesenernte in böhmischen Gärten

Meinitz, 6. August. In böhmischen Gärten ist in diesem Jahre eine Riesenernte zu verzeichnen. Man verläuft ein Schaf Salatgarten zu 6 Kronen (75 Pfennige). Bei Rittenberg wurden in diesen Tagen 100 Kilogramm Gurken für 10 Kronen (1,25 RM) verschleppt. In der Saazer Gegend ist der Preis ebenfalls außerordentlich niedrig. Die Händler wissen nicht, wohin mit der Ware. Die neuen Exportierschweizerie hingegen die Rüssig, ist das bezüglich überragend, Deutschland, jetzt.

Wichtige Sportnachrichten

Schwimmwettkampf aus (DZ.)

Die Fahrtteilnehmer zum Gauchswimmfest nach Thum stellen Sonntag früh 6.15 Uhr auf dem Markt (Auto 1) und 6.30 Uhr an der Ecke am Bahnhof (Auto 2).

Der Vorstand.

Tennis

Tennis-Verein "Blau-Weiß" e. V. Kne gegen Tennis-Club "Eintracht" Chemnitz

Sonntag, den 9. August 1931, besucht der TC "Blau-Weiß" mit 6 Damen und 8 Herren den Tennis-Club "Eintracht" Chemnitz, um auf dessen Plätzen, Alt-Chemnitz-Walterstraße, ein Gesellschaftsspiel auszutragen. "Blau-Weiß" wird von den Damen Fr. Küller, Frau Böhme, Frau Engelhardt, Fr. Wied, Frau Bauch, Fr. Küller, und von den Herren Fr. Lange, Wohl, Böhme, Leonhardt, Küller vertreten. Abfahrt 6.31 Uhr mit der Eisenbahn. Mannschaftsführer: Herr Böhme.

ADAC-Huldigungsfahrt nach dem deutschen Osten

Am 30. und 31. August veranstaltet der Allgemeine Deutsche Automobil-Club eine Huldigungsfahrt nach dem deutschen Osten, deren Ziel am Sonntag, den 30. August, Marienburg ist, wo nachmittags ein feierlicher Huldigungsaufmarsch stattfindet. Um Montag, den 31. August, fahren die Teilnehmer nach Danzig. Hier ist abends eine Feier auf dem Langen Markt mit einem Fackelzug und anschließend ein Bierabend vorgesehen. Am Dienstag, den 1. September, findet vormittags eine Hasenturmfahrt und eine Segelfahrt statt, während die Teilnehmer nachmittags sich im Kurgarten des Babes Boppot vereinigen.

Rennungen sind bis zum 25. August an die Präsidialvertretung Berlin des Allgemeinen Deutschen Automobil-Clubs, Berlin W 62, Banngartenstraße 18, einzuladen. Die Einzahlung des Renngeldes von 6 RM hat gleichzeitig bis zum 25. August auf das Postcheck-Konto des Allgemeinen Deutschen Automobil-Clubs, Präsidialvertretung, Berlin W 62, Nr. Berlin 155975, zu erfolgen.

Gleichzeitig hat der Sportverein "Schützenverein in Danzig" eine internationale Polizeifahrt nach Danzig vom 26. August bis 31. August ausgeschrieben, an der alle Polizeibeamten des In- und Auslandes und Mitglieder der in der DNS und DAW zusammengeführten Verbände teilnehmen können. Rennungen für diese Fahrt sind an den Sportleiter Oberleutnant Berling, Danzig-Langfuhr, Hauptstraße 80 b, zu richten unter Beifügung des Renngeldes von vier Danziger Gulden für Kraftwagen und sechs Danziger Gulden für Kraftfahrzeuge. Rennungsschluß ist der 15. August.

Zu beachten ist, daß die Transitstrafen durch den polnischen Korridor ohne internationalen Führerschein und Zulassungsschein benutzt werden können, doch muß die Passage des Korridors innerhalb 24 Stunden beendet sein. Aus diesem Grunde ist ein längerer Aufenthalt in Danzig nicht möglich.

Da ebenso wie für die Besucher der "Boppoter Wallspiele" eine Befreiung der Teilnehmer an den beiden Fahrten von der 100-Mark-Busgegebühr mit großter Wachtfreiheit bewilligt werden wird, so stehen der Teilnahme keine Hindernisse im Wege.

Rundfunk-Programm für Sonnabend

Königswusterhausen (Welle 1635)

07.00 ca. Frühkonzert. 12.00 Wetter für die Landwirtschaft. 13.15 Zither, Bandoneon und Hawaiian-Gitarre. 13.30 Wetter (Wiederholung). 14.00 Schallplatten. 15.00 Bau von Fliegzeugmodellen, Gleit- und Segelfliegern. 15.45 Großstadtbegleitung. 16.00 Konzert. 17.00 Internationale Tennismeisterschaften. 17.15 Sommerlicht. 17.35 Pilze und Pilzergötzungen. 18.00 Tanzmusik für Fortgeschrittenen. 18.30 Hausmusik für Harmonium. 18.55 Wetter für die Landwirtschaft. 19.00 Die Grundlagen der primitiven Seefahrt. 19.30 Heitere Schilder vom Rathgeber und aus Tauschstädten. 19.55 Wetter (Wiederholung). 20.00 Zwölfer Lieder. 22.00 Wetter-, Tages- und Sportnachrichten. 22.30 folgend bis 00.30 Tanzmusik.

Leipzig (Welle 259)

07.00 ca. Frühkonzert. 12.05 Wie lange. 13.00 ca. Wetterprogramm. 14.30 Belehrkunde für die Jugend. 15.15 Wie in Zeitschriften. Die deutsche Siedlung im Spiegel der Zeitchrift. 16.00 Wie sie groß und reich wurden aus dem Leben berühmter Männer. 16.30 Konzert. 17.30 ca. Tanzstunde. 18.00 Funkabstimmung. 18.15 „1000 Worte Buchdruckerei“. 18.35 Zwei Kurzgeschichten. 19.00 Ein Blick in das deutsche Staatsarchiv. 19.30 Ein Reisebrand: Bandoneonensemble des erzgeb. Konzertinas und Bandoneonbundes. 20.00 Militärmusik. 21.00 Gute Welle mit eigenem Programm. 21.30 Sommersatz-Malzeit. 22.30 Rundfunk. 23.00 bis 24.00 Tanzmusik.

Was bringen die Kinos?

Carola-Theater. Besenbrett, Gebrüder und Leben des fröhlichen Indianervolkes, im besonderen des Stammes Siouxans, Schilbert in interessanter Weise der Film "Katiou".

Ein Filmbericht erfreulicher Art mit prächtigen erotischen Landschaften. Die Sensationen, welche der Film bietet, bewegen sich zum größten Teil um Kämpfe des Lebens in etwas mehr natürlicher Weise als bei anderen Sensationsgeschichten. Geschickt hat man diesem sehenswerten Film auch eine Liebeshandlung gegeben, die selbstverständlich nicht ins Südländische und in Sentimentalität übergeht. Der Wedzinmann des betreffenden Stammes begehrte die Tochter des Häuptlings. Da diese aber nichts von ihm wissen will, sondern dem Sohn ihres Stammes zugeteilt ist, ist der Erfolg von Hochgedenken erfüllt. — Das Sensations- und Abenteuer-Filmtheater stellt nun noch "Die Piraten aus gelben Blüten". — Wiederholungen und Ordner ergänzen den interessanten Spielfilm.

